

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Bonn

Bundesstadt und internationaler Standort





Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters	2
Bonn – das neue Profil	4
Bonn – die Stadt des Grundgesetzes	11
Bundesstadt Bonn – zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland	14
Internationales Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit	18
Demokratie erleben	28
Kulturstadt Bonn – lebenswertes Bonn	38

Vorwort

„Freude.Joy.Joie.Bonn“. Dieser Vierklang bildet das Bonn-Logo. Es bringt alles, was unsere Stadt ausmacht, auf den Punkt. Abgeleitet ist der Vierklang von Schillers „Ode an die Freude“, die Ludwig van Beethoven, der bedeutendste Sohn unserer Stadt, im Schlusschor seiner Symphonie No. 9 unsterblich vertont hat. „Alle Menschen werden Brüder“ – das steht für Freiheit, Frieden und weltumspannendes Miteinander, alles Werte, die auch mit Bonn verknüpft werden können. Die Stadt ist die Wiege der erfolgreichsten Demokratie auf deutschem Boden und steht damit auch für die friedlichen Jahrzehnte, die Europa seit der Mitte des letzten Jahrhunderts erlebt. Nicht von ungefähr haben der Europarat und die Europäische Gemeinschaft – heute Europäische Union (EU) – die Instrumentalfassung des Hauptthemas „An die Freude“ zur Europa-Hymne gemacht. Bonn steht auch für Internationalität und Weltoffenheit, seit die Bundesregierung 1949 hier ihren Sitz nahm.



Das Bonner Logo „Freude.Joy.Joie.Bonn.“ steht übrigens auch für die rheinische Lebensfreude. Erleben Sie es selbst: Man sitzt in Straßencafés und Biergärten, spaziert, joggt und radelt am Rhein entlang, läuft durch die Wälder, flaniert durch die großen und kleinen Geschäftsstraßen. Man blickt auf UN Tower und Post Tower, die Godesburg und das Siebengebirge, das Tor zum romantischen Rhein. Man bummelt durch die Südstadt oder den weitläufigen Freizeitpark Rheinaue und das Bundesviertel – kurzum, man genießt, wie schön es in Bonn ist, wie lebenswert und fröhlich diese Stadt sein kann, wie aufgeschlossen und bunt.

Ihr

Ashok Sridharan

Ashok Sridharan
Oberbürgermeister

Inzwischen macht sich Bonn einen Namen als deutsche Stadt der Vereinten Nationen mit rund 20 Einrichtungen der UNO, die sich alle mit dem Thema Nachhaltigkeit und damit mit der Zukunft unserer Welt befassen. Im November 2017 wird das ganz besonders deutlich, wenn bis zu 20 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Welt-Klimagipfel anreisen. Eine neue Facette ist die starke Präsenz von Behörden, die sich mit Cybersicherheit befassen – ebenfalls ein hochaktuelles Thema. Wir laden Sie ein, sich über Bonn zu informieren. Wir sind bei den jährlichen Tagen der Deutschen Einheit dabei, um Ihnen zu zeigen: Bonn mag mit seinen 320 000 Einwohnern eine eher kleine Stadt sein, eine Kleinstadt ist es nicht. Im Gegenteil: Bonn ist die Stadt für die Welt von morgen, weil hier nicht nur bei den Vereinten Nationen, sondern ganz wesentlich auch in Wissenschaft und Wirtschaft jene Themen erforscht werden, die für die Menschheit in Zukunft wichtig sein werden.

98 % der Bonner lieben ihre Stadt. Dabei spielt das Kulturangebot eine große Rolle – dies bescheinigte eine Infas-Studie 2012 den Bonnerinnen und Bonnern.

Der Autor Helmut Bündler bringt 2013 in der FAZ seine Bewertung Bonns so auf den Punkt:

„Wer ein internationales Arbeitsflair, gepaart mit hohem Freizeit- und Kulturangebot, sucht und auch eine Prise rheinischen Frohsinn verträgt, ist in Bonn richtig.“

„Wer auf anonymes Großstadtwohnen steht und Witze erzählen für reine Zeitverschwendung hält, der ist hier falsch.“



Konferenz im World Conference Center Bonn, ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages

Bonn – das neue Profil

Ein neues Profil für Bonn – warum war das überhaupt nötig? Im Einigungsvertrag von 1990 war Berlin als Hauptstadt festgeschrieben worden. „Die Frage des Sitzes von Parlament und Regierung wird nach der Herstellung der Einheit Deutschlands entschieden“, heißt es dort. Es folgte eine heftige Diskussion darüber, welche politischen Funktionen verlagert werden. Als der Deutsche Bundestag am 20. Juni 1991 beschloss, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlegen, sah die Bilanz so aus: Bonn war seit vier Jahrzehnten über den Begriff „Politik“ definiert worden. Auch wenn der viele Jahre lang verwendete Werbeslogan der Stadt lautete „Bonn ist mehr“, war dieses „mehr“ doch hinter den Schlagzeilen verschwunden, die das bundespolitische Bonn Tag für Tag produzierte. Im Juni 1991 schien für Bonn die Welt stillzustehen. „Kernbereich der Regierungsfunktionen“ – was meinte der Bundestag damit? Die Unsicherheit, wie es mit Bonn weitergehen würde, war groß. Immerhin hingen einer Studie zufolge über 30 000 Arbeitsplätze an der Funktion „Bundeshauptstadt“, 30 000 von 134 000 – für die Stadt hätte dies eine schwere Erschütterung bedeutet.

Doch die Bonner wären keine Rheinländer, wenn sie sich nicht sehr schnell auf eines der rheinischen „Grundgesetze“ besonnen hätten: Et hätte noch immer jot jeje (es ist noch immer gut gegangen).

Der Bundestagsbeschluss von 1991 war also für Bonn der Beginn einer großen Herausforderung, die Bonner ließen sich aber nicht unterkriegen: Es galt, ein neues Profil für die Stadt zu entwickeln, die so lange mit „Bundespolitik“ gleichgesetzt worden war.

Wenige Wochen nach dem Bundestagsbeschluss legten die regionalen Akteure aus Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler mit dem „Fünf-Säulen-Modell“ eine Art Masterplan für die zukünftige Entwicklung vor: Bundesstadt, internationale Stadt, Stadt der Wissenschaft – Stadt der zukunftsorientierten Wirtschaft und Kulturstadt. Das waren die Schlagworte, unter denen eine Vision Gestalt annahm.

Das Fundament dieses Strukturwandels war gut: Das Berlin/Bonn-Gesetz aus dem Jahr 1994 regelt die Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn. Die Ausgleichsvereinbarung mit ihren 1,43 Mrd. Euro bot die Möglichkeit, konkrete Projekte umzusetzen, den Strukturwandel auf den Weg zu bringen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Um es vorweg zu nehmen: Was damals Vision war, hat sich heute, über 25 Jahre danach, als der richtige Weg erwiesen.



UNO-Flagge vor dem UN Tower

Eröffnung UN Campus 2006

Bonns neues Profil – ein Überblick

Bundesstadt Bonn

Das Berlin/Bonn-Gesetz vom 26. April 1994 sichert Bonn ausdrücklich politische Funktionen zu und sieht eine faire Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn vor. Deshalb haben sechs Bundesministerien ihren ersten Dienstsitz am Rhein. Sie entsprechen den im Gesetz festgelegten Politikbereichen: Bildung und Wissenschaft, Kultur, Forschung und Technologie, Telekommunikation, Umwelt und Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Entwicklungspolitik und Verteidigung. Alle anderen Ministerien haben einen zweiten Dienstsitz am Rhein. Über zwanzig Bundesbehörden, darunter das Bundeskartellamt und der Bundesrechnungshof, sind nach Bonn gezogen. Damit ist Bonn zweites politisches Zentrum in der stark föderal ausgeprägten Bundesrepublik, was durch den aus der Schweiz übernommenen Begriff „Bundesstadt“ zum Ausdruck kommt.

Internationales Bonn – deutsche UNO-Stadt

Als deutsche Stadt der Vereinten Nationen nimmt Bonn heute gesamtstaatliche Aufgaben wahr. Der Gedanke, Bonn zum Zentrum für internationale Zusammenarbeit auszubauen, ist schon im Bundestagsbeschluss von 1991 vorhanden. Zahlreiche international arbeitende Organisationen konnten seitdem in die Stadt geholt werden und bilden gemeinsam mit rund 150 Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ein starkes Netzwerk. Der sicher größte Erfolg auf internationalem Gebiet ist die Ansiedlung von

Einrichtungen der Vereinten Nationen, darunter das Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC). Schwerpunkt der internationalen UNO-Aktivitäten sind Klima- und Umweltfragen, freiwilliges Engagement, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenvorsorge. Das gemeinsame Motto heißt „UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit“. Kern des internationalen Bonn ist seit Sommer 2006 der UN Campus. In die ehemaligen Hochhäuser des Deutschen Bundestages sind UNO-Einrichtungen eingezogen.

Daneben liegt rund um das ehemalige Plenargebäude des Deutschen Bundestages das World Conference Center Bonn. Dieses wurde erweitert, so dass dort Konferenzen nach UNO-Standard stattfinden können. Schon in den vergangenen Jahren konnte Bonn immer wieder zeigen, dass es als Kongressort auch für große Tagungen geeignet ist. Beispiele sind zwei Weltklimagipfel, die Süßwasserkonferenz, die Afghanistan-Konferenzen, die Internationale Konferenz für erneuerbare Energien und die UNO-Vertragsstaatenkonferenz für biologische Artenvielfalt.

Im November 2017 wird Bonn für zwei Wochen Schauplatz der 23. Vertragsstaatenkonferenz der UNFCCC sein. Bis zu 20 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dann am Rhein erwartet – eine große logistische Herausforderung und eine ebenso große Chance für Bonn, sich weltweit als attraktive Gastgeber-Stadt zu zeigen.



Absolventen der UNI Bonn



Deutsche Post DHL



Stiftung caesar



Deutsche Telekom

Wissenschaftsregion Bonn

Eingebettet in das von den Städten Aachen, Bonn und Köln (Cologne) markierte Dreieck der „ABC-Region“, die als die dichteste Forschungs- und Technologielandschaft in Europa gilt, hat Bonn sich einen internationalen Ruf als Wissenschaftsstandort erarbeitet. Ausgangspunkt ist die 1818 gegründete Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität mit ihren heute rund 35 000 Studenten. Daneben haben sich in den letzten Jahren neue Institute, Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen entwickelt. Wissenschaftliche Glanzlichter sind das Max-Planck-Institut „Center of Advanced European Studies and Research“ (caesar), das Forschungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften, der Zellbiologie und der Biophysik mit dem Schwerpunkt Neuronen und neuronale Netzwerke betreibt, sowie LIFE&BRAIN, ein Spitzenforschungszentrum für angewandte Biomedizin. Schließlich ist Bonn auch Sitz einer Reihe führender Mittler- und Förderorganisationen der Wissenschaft.

Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) gehört zur Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. Ihr Neubau auf dem Venusberg für rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde im März 2017 von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet. Das DZNE ist die einzige außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die sich dem Thema Demenz mit all seinen Facetten widmet. Es ist das erste von insgesamt sechs Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung (DZG), die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Bekämpfung der wichtigsten Volkskrankheiten eingerichtet wurden. Infos unter www.dzne.de.

Wirtschaftsstandort Bonn

Dienstleistung nimmt im Bonner Wirtschaftsgefüge einen immer größeren Raum ein. War früher die öffentliche Dienstleistung der Schwerpunkt, so ist es jetzt die private. Große, weltweit tätige Unternehmen haben sich entschieden, ihre Zentrale in Bonn einzurichten, darunter die Deutsche Post DHL Group und die Deutsche Telekom mit etlichen Tochterfirmen. Allein die IT-Branche beschäftigt in Bonn rund 9 700 Menschen. Von wachsender Bedeutung ist das Kongresswesen, das mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus des World Conference Center Bonn im Frühjahr 2015 einen neuen Schub erhält. Nach einer Untersuchung der Europäischen Kommission gehört Bonn zu den Spitzenzentren der Informations- und Kommunikationstechnologie in Europa.



Einige Bonner Unternehmen sind bereits seit Generationen mit ihren Produkten teils wörtlich teils im übertragenen Sinne weltweit in aller Munde, wie HARIBO und Verpoorten, oder in aller Ohr, wie die weltweit bekannte Orgelbaufirma Klais – um nur ein paar der bekanntesten Unternehmen ihrer Art zu nennen.





Beethovens Geburtshaus



Museum Alexander Koenig

Kulturstadt Bonn

Als Geburtsstadt Ludwig van Beethovens setzt Bonn ganz stark auf Musik. Das jährliche Beethovenfest wirbt für den Komponisten, und schon jetzt richten sich die Energien auf die Vorbereitungen des Beethovenjahres 2020, wenn der 250. Geburtstag des Komponisten begangen wird. Mit den Häusern der Museumsmeile sind neue Publikumsmagneten entstanden: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Kunstmuseum Bonn, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museum Alexander Koenig und Deutsches Museum Bonn ziehen jährlich ein Millionenpublikum an.

Ludwig van Beethovens Vorfahren stammen aus dem flämischen Brabant. 1733 wird der Großvater an der Hofkapelle des Kurfürstlichen Hofes in Bonn angestellt. Ab 1756 wirkt der Vater in der Hofkapelle mit. Ludwig van Beethoven wird am 17. Dezember 1770 getauft. Es ist anzunehmen, dass er am Vortag in der Wohnung der Familie, heute Bonngasse 20, geboren wurde. Bereits mit sieben Jahren tritt er als klavierspielendes Wunderkind auf. 1784 erfolgt eine feste Anstellung als zweiter Hoforganist in Bonn. Ende 1786 reist Beethoven nach Wien, um bei Mozart Unterricht zu nehmen, ein Treffen der beiden ist nicht belegt. Auf der Heimreise erfährt er, dass seine Mutter im Sterben liegt, sie stirbt 1787. Ihr Grab liegt auf dem Alten Friedhof in Bonn. 1792 begegnet Beethoven Joseph Haydn, der Station in Bonn macht, ein zweiter Studienaufenthalt in Wien wird vereinbart. 1794 besetzen französische Truppen das Rheinland, Beethoven verliert seine Bonner Stelle. Die Ausbildungsreise wird zur Übersiedlung. Seine Heimatstadt sieht er nicht wieder. Ludwig van Beethoven stirbt am 26. März 1827 in Wien, wo er auf dem Zentralfriedhof ruht.

Bonn – die Stadt des Grundgesetzes

Nachdem die alliierten Westmächte nach der Diktatur des Nationalsozialismus 1948 den Parlamentarischen Rat ermächtigten, eine neue, demokratische Verfassung zu erarbeiten, trat dieser am 1. September 1948 im Lichthof des Museum König zu seiner Eröffnungssitzung zusammen. Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz verkündet und somit die Bundesrepublik Deutschland in Bonn gegründet. Tage vorher, am 10. Mai 1949, wählte der Parlamentarische Rat nach einem „Kopf-an-Kopf-Rennen“ mit Frankfurt Bonn zur vorläufigen Bundeshauptstadt der jungen Republik. Der Name Bonn bleibt damit für immer mit dem deutschen Grundgesetz und mit dem Weg Deutschlands zurück in die Gemeinschaft demokratischer Staaten verbunden.





Konstituierende Sitzung des Bundesrates



Parlamentarischer Rat, Feierstunde

Der Anfang war auch in Bonn schwer: Ministerien zogen in intakte Kasernen ein, Minister wohnten „möbliert“ oder in Eisenbahnwaggonen. Mit dem Aufbau des Landes nach dem Zweiten Weltkrieg ging auch der Ausbau Bonns zur Bundeshauptstadt voran. Zögernd zunächst und provisorisch, weil die Entscheidung für Bonn als vorläufig angesehen wurde. Erst Anfang der 1970er Jahre gab eine Rede des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt den Startschuss, Bonn zur „Visitenkarte Deutschlands“ zu machen. Da war Bonn schon mit Bad Godesberg, Beuel und Duisdorf vereint und hatte an die 285 000 Einwohner.

Trotz intensiver Bautätigkeit für Ministerien und Behörden blieb Bonn eine „bescheidene Bundeshauptstadt“, was sowohl liebevoll als auch herablassend gemeint war, je nach Blickwinkel: Eine Regierungszentrale, die im besten föderalen Sinn keine andere deutsche Stadt oder Region dominierte und dadurch sicher einen ganz wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes geleistet hat.

Bonn wurde zum Synonym für die erfolgreichste Demokratie auf deutschem Boden und stand für einen überaus erfolgreichen wirtschaftlichen Weg.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde schnell klar, dass die Siegermächte zu keiner gemeinsamen Linie in der Deutschlandpolitik finden würden. Im Juni 1948 überreichten daher die Westalliierten den westdeutschen Ministerpräsidenten die „Londoner Empfehlungen“. Damit waren die Weichen für einen westdeutschen Teilstaat gestellt.

Am 1. September 1948 traten in Bonn 65 Frauen und Männer zum „Parlamentarischen Rat“ zusammen. Das Scheitern der Weimarer Republik und die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten standen ihnen deutlich vor Augen. Viele Fragen mussten beantwortet werden, bis das Grundgesetz am 23. Mai 1949 unterzeichnet werden konnte und mit ihm die Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eintrat.

Quelle und weitere Informationen unter www.bpb.de



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesstadt Bonn – zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland

Der Begriff „Bundesstadt“, Anfang der 1990er Jahre aus der Schweiz übernommen, beschreibt die Rolle Bonns als zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland und unterstreicht damit den stark föderalen Charakter des Landes. Die intensive Diskussion um den Sitz der Regierung, die gleich nach dem Fall der Mauer 1989 einsetzte, mündete in eine leidenschaftliche Bundestagsdebatte am 20. Juni 1991, die schnell klar machte: Es gab kein Entweder-Oder zwischen Bonn und Berlin, sondern nur ein Sowohl-als-auch. Und auch nur mit knapper Mehrheit entschied sich das Parlament für die Verlagerung seines Sitzes und eines Teils der Regierung nach Berlin.

Der Bonn-Berlin-Beschluss von 1991 stellte die Weichen für Bonns zukünftige Rolle, das Berlin/Bonn-Gesetz von 1994 beschreibt sie genauer. Darin ist von der „fairen Arbeitsteilung“ zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn die Rede. Außerdem legt das Gesetz die Politikbereiche fest, die in Bonn verankert sind:

- ✚ Bildung, Wissenschaft, Kultur, Forschung und Technologie, Telekommunikation
- ✚ Umwelt und Gesundheit
- ✚ Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- ✚ Entwicklungspolitik, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen
- ✚ Verteidigung

Mit der Beschreibung der Politikbereiche wurde sichergestellt, dass die Themen künftig in Bonn bearbeitet werden, gleich, bei welchem Ministerium sie angesiedelt sind und wo dieses seinen ersten Dienstsitz hat. Die unmittelbare Konsequenz des Bundestagsbeschlusses war es, folgende Bundesministerien mit ihrem ersten Dienstsitz in Bonn zu belassen (heutige Bezeichnung):

- ✚ Bundesministerium der Verteidigung
- ✚ Bundesministerium für Gesundheit
- ✚ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- ✚ Bundesministerium für Bildung und Forschung
- ✚ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- ✚ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Alle anderen Bundesministerien haben in Bonn ihren zweiten Dienstsitz.

Das Auswärtige Amt in Bonn – Ansprechpartner der internationalen Organisationen in Deutschland

Das Auswärtige Amt ist am UN-Standort Bonn als Ansprechpartner der internationalen Organisationen präsent. Schwerpunktaufgabe des Referats mit Dienstsitz in Bonn ist die politische Koordinierung der Angelegenheiten des UN Campus Bonn. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung der Bediensteten von rund 20 UN-Organisationen wie auch anderer internationaler Organisationen in Deutschland.



Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten, Villa Hammerschmidt

Der Bundespräsident hat ebenso einen Bonner Amtssitz, die Villa Hammerschmidt, wie die Bundeskanzlerin, deren Büro im Palais Schaumburg ist.

Zur Stärkung des zweiten politischen Zentrums der Bundesrepublik haben sich in Bonn über 20 obere und oberste Bundesbehörden angesiedelt, die im Berlin/Bonn-Gesetz festgelegt sind. Beispiele sind der Bundesrechnungshof, das Bundeskartellamt, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte sowie die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das Berlin/Bonn-Gesetz hat sich bewährt und steht doch immer wieder in der Diskussion. Anders als im Gesetz vorgesehen, ist inzwischen der größte Teil der ministeriellen Arbeitsplätze an die Spree verlagert worden. Und doch bleibt die 1991 vom Bundestag vorgegebene und 1994 gesetzlich geregelte Aufteilung der Funktionen die günstigste Lösung: Die jährlichen Kosten (2015: rund 5 Mio. Euro mit fallender Tendenz) machen nicht annähernd die Summe aus, die aufgebracht werden müsste, wenn der auf mehrere Milliarden Euro bezifferte Gesamtumzug in Angriff genommen würde.

„Bundesstadt Bonn“ ist nicht nur auf den Ortseingangsschildern an den Stadtgrenzen zu lesen, der Begriff findet sich auch immer wieder in offiziellen Statements und Papieren. Und er hat Gesetzeskraft. Im Berlin/Bonn-Gesetz von 1994 taucht er das erste Mal auf: Da geht es um die Wahrnehmung von Regierungstätigkeiten „in der Bundeshauptstadt Berlin und in der Bundesstadt Bonn“ sowie um die „Sicherstellung einer dauerhaften und fairen Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn“.

Bonn war ja bereits seit dem Einigungsvertrag von 1990 als Bundeshauptstadt festgeschrieben. Wie aber sollte Bonn, das zweite politische Zentrum der Bundesrepublik, bezeichnet werden? Ein Blick über die Grenze in die Schweiz brachte Hilfe: Die Stadt Bern wurde 1848 zur „Bundesstadt“ gewählt. Der Begriff kennzeichnet die Rolle der Stadt als „Vor-Ort der Schweiz“, als Erste im Bund der sehr selbständigen Kantone. „Bundesstadt“ unterstreicht damit den stark föderalen Charakter des Landes, in dem keine Stadt die anderen dominiert. Dieser Begriff schien deshalb die Intention zweier politischer Zentren in einem föderalen Staat am besten zum Ausdruck zu bringen. Er setzte sich nach und nach durch, bis er 1994 Eingang in das Berlin/Bonn-Gesetz fand und damit offiziell wurde.



Welt-Klimasekretariat der Vereinten Nationen



UN Tower und Post Tower

Internationales Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit

Bonn hat sich seit Mitte der 1990er-Jahre erfolgreich ein neues Profil als deutsche Stadt der Vereinten Nationen und Ort des internationalen Dialogs zu Zukunftsthemen gegeben.

Die Grundlagen für das heutige internationale Profil Bonns wurden im Berlin/Bonn-Gesetz gelegt, das den Ausbau als Standort für Entwicklungspolitik, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen als zentrale Aufgabe festschreibt. Ein sichtbares Symbol dieser Entwicklung ist der Bonner UN Campus.

Seit Juli 1996 begann der Ausbau Bonns als deutsche UNO-Stadt. Zehn Jahre später, im Juli 2006, übergab Bundeskanzlerin Angela Merkel den neuen Dienstsitz der Vereinten Nationen in Bonn an UNO-Generalsekretär Kofi Annan. Im einstigen Abgeordneten-Hochhaus „Langer Eugen“ sind mit einer Ausnahme alle Bonner UNO-Einrichtungen eingezogen. Im sogenannten Alten Abgeordneten-Hochhaus, das als bauökologisches Modellprojekt saniert und umgebaut wurde, residiert das Welt-Klimasekretariat (UNFCCC), ein Erweiterungsbau für 350 Arbeitsplätze entsteht derzeit direkt daneben. Mit der Überschrift „UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit“ haben sich die Vereinten Nationen in Bonn ein thematisches Dach gegeben.

Der UN Campus bietet ihnen ideale Arbeitsbedingungen und ein synergienreiches Umfeld. Besondere Vorteile lie-

gen in der direkten Nachbarschaft zum World Conference Center Bonn und zu vielen wichtigen Ansprechpartnern. UNO, Bundesministerien und Bundesbehörden, rund 150 Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Wissenschaftseinrichtungen und die ansässigen Global Players der Wirtschaft prägen den internationalen Standort auch inhaltlich. Zunehmend wird Bonn zum Knotenpunkt eines Netzwerkes, dessen Akteure sich den Fragen einer zukunftsfähigen menschenwürdigen Entwicklung widmen.

Dieses Synergiefeld der Nachhaltigkeit wird aufgewertet durch vielfältige international agierende Partner aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und NGOs.

Zu letzteren gehören nicht nur deutsche Organisationen mit internationalen Handlungs- und Themenfeldern, sondern auch zirka ein Dutzend internationale Nichtregierungsorganisationen, die seit 1990 ihren Sitz in Bonn genommen haben.

Internationale Nichtregierungsorganisationen mit Sitz in Bonn (Auswahl):

- ☛ 4C Association (Nachhaltigkeit im Kaffeesektor)
- ☛ EADI – European Association of Development Research and Training Institutes (Europäischer Dachverband der Entwicklungsinstitute)
- ☛ FLO Fairtrade International – Fairtrade Labelling Organizations International
- ☛ FLO-CERT GmbH (Zertifizierung und Handelsüberprüfung)
- ☛ FSC – Forest Stewardship Council Deutschland (Waldzertifizierung)



Flaggen der UNO-Mitgliedsstaaten

- 🌐 ICLEI – Local Governments for Sustainability (Städtenetzwerk für Nachhaltigkeit)
- 🌐 IFOAM – International Federation of Organic Agricultural Movements (Dachverband der biologischen Landbaubewegungen)
- 🌐 IPC – International Paralympic Committee (Internationales Paralympisches Komitee)
- 🌐 WWEA – World Wind Energy Association (Welt-Dachverband der Windenergie)

Als Konferenzort konnte Bonn seine Erfahrung vielfach unter Beweis stellen. Zu nennen sind hier UNO-Vertragsstaatenkonferenzen wie die Klimagipfel 1999 und 2001, die Afghanistangespräche 2001, 2002 und 2011, die Internationale Süßwasserkonferenz 2001, die Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien 2004, die Internationale Frühwarnkonferenz 2006 und die neunte Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur biologischen Vielfalt (CBD) 2008 oder die Konferenz des Department for Public Information der Vereinten Nationen und NGOs im September 2011.

Der deutsche Standort für internationale Beziehungen wurde aufgewertet durch die Übersiedlung wichtiger Einrichtungen der Entwicklungspolitik von Berlin nach Bonn, unter ihnen die Deutsche Stiftung für Entwicklung (DSE), der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) und das Deutsche Institut für Entwicklung (DIE).

Darüber hinaus wurde Bonn erster Sitz der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Weltweite Kon-

takte zu Umweltfragen und Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit pflegen auch die entwicklungs- und umweltpolitischen Arbeitsgemeinschaften und Wirtschaftsverbände.

Dazu kommen Institutionen aus Wissenschaft und Forschung sowie Wissenschaftsorganisationen mit starkem internationalem Austausch beispielsweise die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH).

Auch der Wissenschaftsraum wurde im Rahmen des Ausgleichs um internationale Akzente ergänzt. An der Universität Bonn entstanden das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI).

Vor allem ZEF arbeitet eng mit den entwicklungspolitisch aktiven Einrichtungen zusammen und schlägt so die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis.

In dieses international ausgerichtete Wissenschaftsprofil passt auch das Innovations- und Technologie-Zentrum der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IITC – IRENA Innovation and Technology Center).

Um Wissenschaft und internationale Einrichtungen noch stärker miteinander zu vernetzen, unterzeichneten Stadt und Universität Bonn 2014 eine Kooperationsverein-

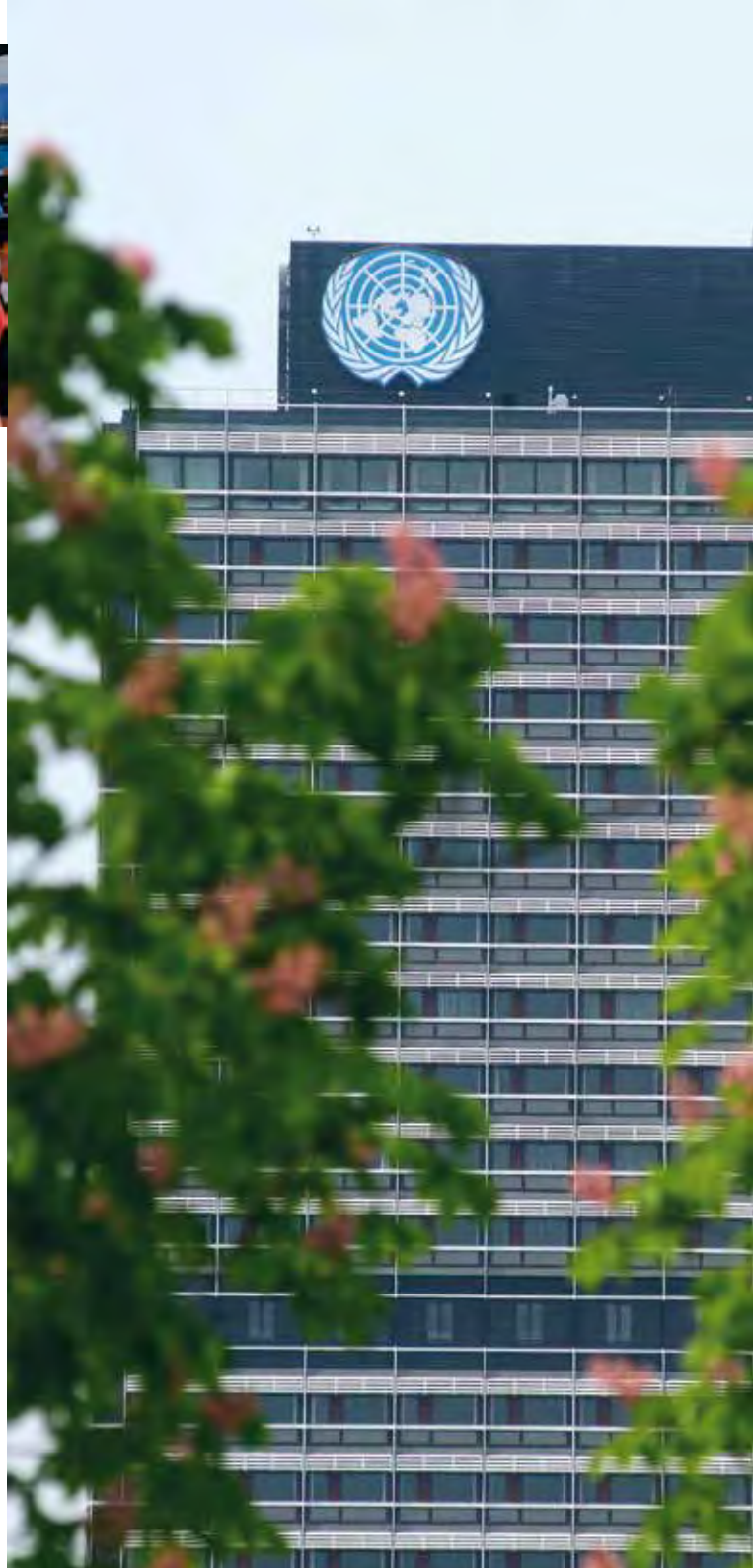


Bonn International

barung. Ziel ist es, Netzwerke und Zusammenarbeit zu einschlägigen Themen auf- und auszubauen. Auch sollen Veranstaltungen zwischen Wissenschaftseinrichtungen, internationalen Organisationen, nationalen Institutionen, Kulturpartnern, Medien und weiteren einschlägigen Akteuren organisiert werden.

Der internationale Standort und die internationale Dialogplattform Bonn sind also keine Worthülsen. Bonn nutzt seine Chance, deutsches Kompetenzzentrum zu sein für Themen, die unsere globale Zukunft bestimmen, und vielfältige international agierende Partner für dieses Ziel zu gewinnen.

rechts: UN Tower





UNO-Konferenz zur Artenvielfalt 2008



World Conference Center Bonn

In Bonn ansässige UN Organisationen

- ✦ Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen – United Nations Volunteers Programme (UNV)
- ✦ Das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (Klimasekretariat) – Secretariat of the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
- ✦ Das Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Desertifikation – Secretariat of the United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD)
- ✦ Das Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten – Secretariat of the Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals (UNEP/CMS)
- ✦ Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel – Secretariat of the Agreement on the Conservation of African-Eurasian Migratory Waterbirds (UNEP/AEWA)
- ✦ Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, dem Nordatlantik und der Irischen See – Secretariat of the Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic, North East Atlantic, Irish and North Seas (UNEP/ASCOBANS)
- ✦ Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen – Secretariat of the Agreement on the Conservation of the Populations of European Bats (UNEP/EUROBATS)

- ✦ Das Regionale Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa – Verbindungsbüro in Deutschland – United Nations Regional Information Centre for Western Europe – (UNRIC)
- ✦ Das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO – UNESCO International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO-UNEVOC)
- ✦ Die Weltgesundheitsorganisation – Regionalbüro Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit – World Health Organization, European Centre for Environment and Health (WHO/ECEH)
- ✦ Die Universität der Vereinten Nationen, Vizerektorat in Europa – United Nations University, Vice Rectorate in Europe (UNU-ViE)
- ✦ Die Universität der Vereinten Nationen – Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit – United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)
- ✦ Die Universität der Vereinten Nationen – Vizerektorat in Europa Programm für nachhaltige Kreisläufe, Operating Unit SCYCLE – United Nations University – Vice Rectorate in Europe – Sustainable Cycles Programme (UNU-ViE SCYCLE)
- ✦ Sekretariat Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen – Secretariat of the United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR)



World Conference Center Bonn, ehemaliger Plenarsaal, Rheinansicht



60 Jahre EU-Kommission in Bonn – Über 60 Jahre europäische Kommunikation

Auch die EU ist in der Bundesstadt Bonn vertreten. 2014 feierte die Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn ihr 60-jähriges Bestehen. 1954 war es die erste Außenvertretung der jungen Gemeinschaft europäischer Länder.

Sie versteht sich als Bindeglied zwischen der Kommission in Brüssel und der Öffentlichkeit an Rhein, Main und Saar. Dazu suchen ihre Repräsentanten den Dialog mit der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik.

Antworten auf Fragen zur EU bekommt man aber nicht nur in Bonn. Um Ratsuchenden lange Wege zu ersparen, hat die Europäische Kommission in Deutschland eine Vielzahl lokaler Informations- und Beratungszentren eingerichtet.

Datenquelle und weitere Informationen unter <http://ec.europa.eu>

- 🌐 Die Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen – United Nations Platform for Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response (UN-SPIDER)
- 🌐 Die zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemleistungen – Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)
- 🌐 Investitions- und Technologieförderungsbüro der UNIDO -UNIDO Investment and Technology Promotion Office (ITPO)
- 🌐 UNSSC - Wissenszentrum für Nachhaltige Entwicklung der Fortbildungsakademie des Systems der Vereinten Nationen - UN System Staff College Knowledge Centre for Sustainable Development
- 🌐 UN SDG ActionCampaign - Aktionskampagne für die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung - Sustainable Development Goals Action Campaign



Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Demokratie erleben

In Bonn kann man an vielen Stellen und zu mancher Gelegenheit bundespolitisches Geschehen und bundesdeutsche Geschichte hautnah erleben. Hier eine Auswahl:

Weg der Demokratie

Der „Weg der Demokratie“ besteht aus beschilderten Stationen an zeithistorischen Orten im ehemaligen Regierungsviertel. Der Rundgang beginnt am Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und führt in etwa 90 bis 120 Minuten an zwölf der 18 Stationen vorbei (sechs liegen etwas außerhalb). Darüber hinaus sind an weiteren historischen Gebäuden kleine Texttafeln angebracht, die auf die bundespolitische Bedeutung dieser Häuser verweisen. Der Pfad ist ein Projekt des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt Bonn.

Informationen über den „Weg der Demokratie“ und begleitete Rundgänge:

www.wegderdemokratie.de

Bonn-Information

Windeckstraße 1/Am Münsterplatz, 53111 Bonn

Gästeführerservice:

Telefon: 0228 - 77 50 01

E-Mail: bonntouren@bonn.de



Weg der Demokratie



Haus der Geschichte



Villa Hammerschmidt



Tag der offenen Tür

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland macht die Jahrzehnte seit 1945 auf ganz eigene Weise greifbar. Die Dauerausstellung präsentiert Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte sowie wichtige Trends und Lebensbedingungen des Alltags. Rund 7 000 Exponate – Gegenstände, Dokumente, Fotos und Medien – sind in Szenen und Ensembles zusammengestellt. Die Bandbreite der Ausstellungsstücke reicht vom Originalmobiliar des ersten Deutschen Bundestages über Teile eines sowjetischen Panzers, ein Original-Kino aus den 1950er Jahren, einen Hippie-Bulli bis zum Haftbefehl für Erich Honecker und den Hut des ersten türkischstämmigen Schützenkönigs in Paderborn. Der erste Dienst-Mercedes von Konrad Adenauer und der Eisenbahnsalonwagen der Kanzler stimmen bereits im U-Bahn-Eingang des Hauses (Station Heussallee) auf den Besuch ein.

Im Untergeschoss ermöglicht ein römischer Keller einen Blick in die Antike. Der Museumsgarten zeigt die Entwicklung vom Schrebergarten der Nachkriegszeit bis zur Grünanlage der Gegenwart. Wechselausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm ergänzen die Dauerausstellung. Die Dauerausstellung ist bis Mitte Dezember 2017 geschlossen, die Wechselausstellungen sind geöffnet.

Haus der Geschichte, Museumsmeile
Eintritt frei
Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn
Telefon: 0228 - 91 65 0
E-Mail: post@hdg.de, www.hdg.de

Villa Hammerschmidt

Nach dem Zweiten Weltkrieg, den die Villa Hammerschmidt unbeschadet überstand, wurde sie 1945 von den alliierten Besatzungsmächten beschlagnahmt. 1950 erwarb die Bundesrepublik Deutschland den Grundbesitz, bestehend aus der Villa, den Nebengebäuden und dem Park, von den Erben Rudolf Hammerschmidts. Der Deutsche Bundestag bestimmte die Villa Hammerschmidt zum Amtssitz des deutschen Staatsoberhauptes. Ende 1950 bezog Theodor Heuss als erster Bundespräsident seinen Amts- und Wohnsitz in der Villa, und am 4. Januar 1951 fand dort der erste Neujahrsempfang des Bundespräsidenten statt. Heuss ließ die Villa Hammerschmidt gründlich renovieren. Im Erdgeschoss befinden sich die Repräsentationsräume. Das Obergeschoss wird als Privatwohnung genutzt. Nach Bundespräsident Heuss nutzten auch die Bundespräsidenten Heinrich Lübke, Gustav Heinemann, Walter Scheel, Carl Carstens, Richard von Weizsäcker und Roman Herzog das Haus als Amts- und teilweise auch als Wohnsitz. Als Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten ist die Villa Hammerschmidt auch heute noch eines der Symbole staatlicher Repräsentation. Von Zeit zu Zeit öffnet das Staatsoberhaupt das Haus zum „Tag der offenen Tür“, regelmäßig finden Führungen und Trauungen in den klassizistischen Räumen statt.

Villa Hammerschmidt, Adenaurallee 135, 53113 Bonn
nicht öffentlich zugänglich
Führungen buchbar bei Bonn-Information
Telefon: 0228 - 77 50 01
E-Mail: bonninformation@bonn.de



Palais Schaumburg



Konrad Adenauer



Kanzlerbungalow

Palais Schaumburg

Der Name des Prachtbaus ist eng mit den Aufbaujahren der Bundesrepublik verknüpft: Im November 1949 wurde das Palais, in unmittelbarer Nähe zur Villa Hammer-schmidt gelegen, Dienstsitz von Bundeskanzler Konrad Adenauer. Am 13. Januar 1950 empfing er als ersten Staatsgast den französischen Außenminister Robert Schuman. Nach Adenauer amtierten hier bis 1976 die Bundeskanzler Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger, Willy Brandt und Helmut Schmidt. Auch nach 1976 blieb das Palais Teil des Bundeskanzleramts. 1990 unterzeichneten Vertreter beider deutscher Staaten als großen Schritt zur Deutschen Einheit hier den Staatsvertrag über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion.

Seit 1999 ist das Gebäude die Außenstelle des Bundeskanzleramtes in Bonn. Heute hat die Bundeskanzlerin hier ihr Bonner Büro.

Das ehemalige Arbeitszimmer der Bundeskanzler ist bei Führungen zu sehen, eingerichtet mit Originalobjekten von Konrad Adenauer. Ebenso kann der Kabinettsaal, in dem viele Entscheidungen gefallen sind, besucht werden.

Das Palais Schaumburg wird derzeit renoviert und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Kanzlerbungalow

Das „Wohn- und Empfangsgebäude des Bundeskanzlers“ liegt versteckt im Park hinter dem einstigen Bundeskanzleramt, in dem heute das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung seinen Sitz hat. Der – für heutige Verhältnisse unprätentiöse – Bungalow hat zwei Teile: einen großzügig verglasten für offizielle Empfänge und Essen sowie einen privaten Wohnbereich mit kleinen Zimmern und einem winzigen Swimmingpool. Bei Führungen, die über das Haus der Geschichte gebucht werden können, und Konzerten ist er für die Öffentlichkeit zugänglich.

Für weitere Informationen und Begleitungen wenden Sie sich bitte an: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Besucherdienst

Telefon: 0228 - 91 65 40 0

Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr





Internationaler Demokratiepreis 2014 „Reporter ohne Grenzen“



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit / ehemaliges Bundeskanzleramt

Internationaler Demokratiepreis Bonn

Der Internationale Demokratiepreis Bonn ist Symbol für das Engagement von Menschen, die weltweit für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte kämpfen oder gekämpft haben. Der Internationale Demokratiepreis Bonn ist eine mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung des Vereins Internationaler Demokratiepreis Bonn e.V. Mit dem Preis werden seit 2009 natürliche und juristische Personen ausgezeichnet, die sich um die Demokratisierung und Menschenrechte in ihrem Land in herausragender Weise verdient gemacht haben. Der Internationale Demokratiepreis Bonn will eine Brücke zwischen den erfolgreichen Erfahrungen der Bundesrepublik Deutschland und internationalen Entwicklungen der Demokratisierung schlagen.

Bisherige Preisträger sind

- 🌐 **Federica Mogherini** (2016): Hohe Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union und Vizepräsidentin der EU-Kommission
- 🌐 **Reporter ohne Grenzen** (2014): Internationale Organisation, die sich für Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung einsetzt
- 🌐 **Prof. Yadh Ben Achour** (2012): Tunesischer Verfassungsrechtler und Präsident der ersten verfassungsgebenden Kommission Tunesiens
- 🌐 **Dr. Shirin Ebadi** (2010): Iranische Anwältin, Menschenrechtlerin und Friedensnobelpreisträgerin
- 🌐 **Václav Havel** (2009): Tschechischer Dramatiker, Schriftsteller und Politiker, ehemaliger Präsident der Tschechoslowakei und der Tschechischen Republik

Das Bundeskanzleramt von 1974

Das Bundeskabinett beschloss im Dezember 1969, ein neues Bundeskanzleramt zu bauen. Das Palais Schaumburg, der bisherige Sitz der Kanzler, war den technischen und räumlichen Anforderungen einer Regierungszentrale nicht mehr gewachsen. Von 1976 bis 1999 war es Amtssitz der Bundeskanzler Helmut Schmidt, Helmut Kohl und Gerhard Schröder. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung übernahm danach das Gebäude.

„Large Two Forms“ ist eine bekannte Bronzeskulptur des Bildhauers Henry Moore, die sich vor dem ehemaligen Bundeskanzleramt (heute Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) befindet. Auf Betreiben von Bundeskanzler Helmut Schmidt wurde bei einer Neugestaltung des Vorplatzes des Bundeskanzleramtes das Kunstwerk seines Freundes Henry Moore aufgestellt. Das zuvor in London stehende Exemplar, gegossen von der Kunstgießerei Hermann Noack, wurde am 28. August 1979 zunächst als Leihgabe nach Bonn versetzt. Die offizielle Übergabe erfolgte im Beisein des Bundeskanzlers und des Künstlers am 19. September 1979. Die Bundesrepublik Deutschland erwarb 1981 das Kunstwerk. Dem Kauf ging ein Beschluss des Bundestags voran, der gegen die Stimmen der parlamentarischen Opposition erfolgte.



Beethoven Orchester Bonn, Saisonauftakt



Oper Bonn



Beethovenfest, Public Viewing auf dem Münsterplatz

Kulturstadt Bonn – lebenswertes Bonn

Bonn ist eine junge, wachsende und dynamische Stadt mit einer über 2000-jährigen Geschichte, in der das kulturelle Angebot eine lange Tradition und seit jeher einen hohen Stellenwert hat. Internationales Flair trifft hier auf rheinische Lebensfreude, und auf der ganzen Welt ist Bonns größter Sohn bekannt: Bonn und Beethoven – diese zwei Begriffe gehören untrennbar zusammen.

Beethoven

Der Komponist Ludwig van Beethoven ist im Dezember 1770 in der Bonngasse zur Welt gekommen. Aus diesem „Geschenk der Geschichte“ entsteht eine besondere Verantwortung für die Stadt, an Wirken und Werke Beethovens zu erinnern und die künstlerischen sowie gesellschaftlichen Potenziale, die der Geist dieses einzigartigen Künstlers entwickelt hat, auszuschöpfen. Wie ein roter Faden zieht sich die – durchaus wechselvolle – Geschichte der Beethoven-Verehrung durch Bonns Kulturleben und steuert derzeit auf einen Höhepunkt zu: Im Jahr 2020 kann die Stadt, können die Musikfreunde in aller Welt den 250. Geburtstag Beethovens feiern.

Bonns musikalischer Botschafter ist das Beethoven Orchester Bonn, das auch mit internationalen Tourneen den Namen Bonns und seines bedeutendsten Sohnes bekannt macht. Jedes Jahr im September/Oktober feiert Bonn das Beethovenfest. Es präsentiert dazu internationale Spitzenorchester, bedeutende Ensembles, promi-

nente Solisten und junge Nachwuchskünstler, die Klassisches ebenso wie Avantgarde vorstellen. Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt ist das Beethoven-Haus mit der größten privaten Sammlung zu Leben und Werk des Komponisten. Der angrenzende Kammermusiksaal hat nicht nur eine hervorragende Akustik, er ist auch ein architektonisches Kleinod. Im virtuellen „Digitalen Beethoven-Haus“ ist das Vermächtnis des Komponisten auch dann erfahrbar, wenn man nicht nach Bonn reisen kann.

Museen und Theater

Die Museumsmeile mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, dem Kunstmuseum Bonn, dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig und dem Deutschen Museum Bonn ist eine Attraktion, die auch internationale Gäste anzieht. Insgesamt hat man in Bonn die Auswahl zwischen mehr als 30 Ausstellungsorten unterschiedlicher Sparten.

Bonns Tradition als Theaterstadt reicht zurück bis in die Zeit der Kurfürsten und ist dennoch frisch und spritzig: 1826 bauten sich die kunstsinnigen Bürger selbst das erste Schauspielhaus. 1965 wurde am Rheinufer der Neubau des Theater Bonn eingeweiht, dessen Großes Haus mit 1037 Plätzen heute von der Oper bespielt wird. Das Schauspiel Bonn hat ein eigenes Haus in Bad Godesberg sowie eine weitere Spielstätte in der Werkstattbühne im Opernhaus. Auch die private Theaterszene ist beachtlich: Das Contra-Kreis-Theater, das Kleine Theater und das



Kirschblüte in Bonn



Markt mit Altem Rathaus



Hofgarten

Euro Theater Central gehören ebenso dazu wie das Junge Theater Bonn und das Theater Marabu. Die Brotfabrik und das Theater im Keller (tik) runden das Angebot ab. Bundesweit Beachtung findet das Kabarett-Theater Pantheon mit seiner „sinnstiftenden Wiedergutmachung am Abend“. In Enderich haben sich das bekannte Improvisationstheater Haus der Springmaus und das Theater im Ballsaal angesiedelt. Letzteres teilen sich das Fringe Ensemble und Cocoon Dance.

Bonner Szenen

Das Bonner Stummfilm-Festival, vom Förderverein Filmkultur veranstaltet, ist in seiner Art einzigartig in Deutschland und unter Cineasten sogar von weltweitem Ruf. Jährlich findet es „open air“ im Arkadenhof der Universität ein begeistertes Publikum.

Das Hauptgebäude der Bonner Universität befindet sich inmitten der Innenstadt im ehemaligen kurfürstlichen Schloss. Junge Leute prägen das Bild des Universitätsviertels und der lebendigen Innenstadt. Cafés, Bistros und kulturelle Treffs sind Anziehungspunkte für die junge Bonner Szene. Die Bonner Altstadt, die auf die Gründerzeit zurückgeht, bietet mit ihren vielen Studentenkneipen und Themevents, wie den Poetry-Slams oder Konzerten, aber auch mit internationalen Restaurants, viele weitere Möglichkeiten, einen ausgelassenen Tag oder Abend zu verbringen.

Grünes Bonn

Bonn ist eine „grüne Stadt“. Sie ist eingebettet in eine abwechslungsreiche Landschaft mit Naturparks und Waldgebieten. Im Stadtgebiet findet sich eine Fülle von Gärten und Parkanlagen. Sie bieten Ruhe und Erholung oder regen zu Bewegung an frischer Luft an. Der Freizeitpark Rheinaue lockt mit seinen 160 Hektar Fläche das ganze Jahr hindurch nach draußen, von März bis Oktober findet dort jeden dritten Samstag im Monat der größte Flohmarkt in Nordrhein-Westfalen statt. Auch in den Innenstädten von Bonn und Bad Godesberg finden sich Grünanlagen, die einen Besuch lohnen.

Der Alte Zoll (eine ehemalige Bastion der Bonner Stadtbefestigung) ist Teil des prächtigsten Bonner Gartenensembles in der Innenstadt: dem Hofgarten mit der Poppelsdorfer Allee und dem Poppelsdorfer Schloss bis hin zu den Botanischen Gärten. Aufgrund seiner zentralen Lage ist der Bonner Hofgarten insbesondere unter Studenten ein beliebter Ort der Erholung. Bei sonnigem Wetter bleibt kaum ein Fleckchen auf der Hofgartenwiese ungenutzt, und Studenten und Bonner Bürgerinnen und Bürger treffen sich hier bis tief in den Abend zum Entspannen, Ballspielen und Sonnenbaden.



Rheinpromenade



Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Lichttürme

Der Rhein

Die Rheinpromenade in Bonn ist mit rund 29 Kilometern Länge auf beiden Rheinufern die längste zusammengehörige Promenade am Rhein. Bei klarer Sicht ist über dem romantischen Rhein der Petersberg zu erkennen. Das traditionsreiche Grandhotel Petersberg hat bereits Gäste wie Queen Elisabeth II. oder Bill Clinton empfangen. Der Drachenfels, gut sichtbar mit der Burgruine und dem Schloss, ist ein weithin bekannter und gern bestiegener Berg. Ein Highlight am Rheinufer ist die jährlich stattfindende Kultveranstaltung „Rhein in Flammen“ zwischen dem Siebengebirge und Bonn.

Die Museumsmeile zieht Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt an. Bundeskunsthalle und Haus der Geschichte sind unter den zehn meistbesuchten Museen Deutschlands.



Museum Alexander Koenig



Kunstmuseum Bonn



Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland



Deutsches Museum Bonn

- 🌐 Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland präsentiert Zeitgeschichte ab 1945 anschaulich auf 4 000 Quadratmetern (bis Mitte Dezember 2017 nur Wechselausstellungen).
- 🌐 In der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, auch Bundeskunsthalle genannt, werden Ausstellungen von hohen Stellenwert gezeigt, wie „Sankt Petersburger Eremitage“, „The Guggenheim Contemporary Art“ des Museum of Modern Art, „Florenz“, „Skythengold“ und „Outer Space“, um ein paar Beispiele zu nennen.
- 🌐 Das Kunstmuseum Bonn legt einen Sammlungsschwerpunkt auf „August Macke und die Rheinischen Expressionisten“. Ein weiterer Schwerpunkt zeigt Deutsche Kunst seit 1945.
- 🌐 Das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig, in dem das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verkündet wurde, zählt zu den bedeutendsten zoologischen Museen Deutschlands. Unter dem Motto „Der blaue Planet“ bildet es ein ökologisches Informationszentrum neuer Art.
- 🌐 Das Deutsche Museum Bonn zeigt Meilensteine der Forschung aus den letzten 50 Jahren auf über 1 500 Quadratmetern im Wissenschaftszentrum Bonn mit rund 100 Original-Exponaten vom Transrapid bis zur mit dem Nobelpreis prämierten Ionenfalle.



Beethoven-Haus Bonn



August-Macke-Haus



Akademisches Kunstmuseum

In mehreren Museen wird das Leben deutscher Künstler gewürdigt. Im Herzen Bonns ist das Geburtshaus Ludwig van Beethovens für Menschen aus aller Welt eine Gedenkstätte von hohem Rang.

Im Schumannhaus, das heute eine große Musikbibliothek beherbergt, verlebte Robert Schumann seine letzten Lebensjahre.

Ernst Moritz Arndt ließ sich 1819 am Rhein ein Wohnhaus errichten, das heute zum Stadtmuseum Bonn gehört.

Das August-Macke-Haus war von 1911 bis 1914 Wohnsitz der Familie. Neben dem im Dachgeschoss eingerichteten Atelier befinden sich dort Räume für Ausstellungen über den Künstler und dessen Umfeld. Im Herbst 2017 erweitert ein neuer Anbau die Präsentationsmöglichkeiten des Macke-Hauses.

Ebenfalls im Macke-Viertel hat der Bonner Kunstverein sein Domizil, der die Kunst von heute zur Diskussion stellt.

Eine spannende Einrichtung ist das nahe gelegene, bei seiner Gründung weltweit erste Frauenmuseum.

Am Rande des Hofgartens hält das Akademische Kunstmuseum eine der größten und ältesten antiken Abguss-sammlungen Deutschlands bereit.

In der Nähe hat sich das Arithmeum etabliert, die einzigartige Sammlung historischer und noch funktionsfähiger Rechenmaschinen.

Nahe des Bonner Hauptbahnhofs liegt das LVR-Landesmuseum, das herausragende Zeugnisse rheinischer Geschichte sowie Kultur und Kunst von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart zeigt.

Weitere Informationen zu den Bonner Museen finden Sie unter www.bonn.de



LVR-Landesmuseum Bonn



Bonn*i*nformation

**Touristische Beratung, Zimmervermittlung,
Stadtrundfahrten und Rundgänge,
Gästeführerservice, Bonn-Souvenirs,
Ticketverkauf, Theater- und Konzertkasse**

**Windeckstraße 1/am Münsterplatz,
53111 Bonn**

Telefon: 0228 - 77 50 00

**bonninformation@bonn.de
www.bonn.de**

Öffnungszeiten:

**montags bis freitags 10 bis 18 Uhr
samstags 10 bis 16 Uhr
sonn- und feiertags 10 bis 14 Uhr**

**Bahnlinien 16, 18, 61, 62, 63, 66
Haltestelle: Hauptbahnhof**



www.bonn.de

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn/
Presseamt, Mai 2017, Auflage: 1 000, Fotos: © Bundesstadt
Bonn, Haus der Geschichte, B. Frommann, gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel